

Über die Verwendung von tierischen Fasziendäden

1927

Georg Wolfsohn:

»Über die Verwendung von tierischen Fasziendäden«.

(Archiv für klin. Chirurgie. Band 147, Heft 3 S. 479.)

Nach dem Vorgang der Lexer'schen Schule wird die freie Gewebsplastik fast ausschließlich als Autotransplantation geübt. Gelegentlich wird zur Homoioplastik gegriffen. Die Heteroplastik ist so gut wie verschwunden. Im Gegensatz zu diesen für Haut, Muskel, Knochen, Fett gültigen Grundsätzen nehmen Sehnen und Faszien eine etwas gesonderte Stellung ein.

Heteroplastischer Ersatz verlorengegangener Sehnen ist immer wieder versucht und auch gelungen. Kirschner's Faszientransplantationen gaben Veranlassung, daß mehrfach die Autoren den heteroplastischen Ersatz dieses Gewebes versuchten, mehr experimentell als praktisch, weil Faszie im Körper hinreichend zur Verfügung steht. Auch in diesen Blättern wiederholt erwähnt ist die Methode von Schubert, mit den von der Firma B. Braun-Melsungen präparierten Rinderperikard-Streifen gynäkologische Prolapsoperationen mit bestem Erfolg auszuführen.

Verfasser hat dies ganze Gebiet nun betrachtet von der Fragestellung der »lebenden« Nähte und Ligaturen aus. Er führt aus, daß schon die Verwendung von Katgut hierher gehört, und daß dies tierische Gewebematerial Gewebsreaktionen hervorbringen muß, die in das Gebiet der anaphylaktischen Entzündung hinüberspielen. Vom Katgut unterscheidet sich der Fasziendäden dadurch, daß er erheblich schwerer resorbierbar, aber ohne besondere Sterilisationsverfahren unbedingt keimfrei sei. Verfasser kam auf die Fasziendäden, weil sich bei der Suspension schwerer Hängebrüste selbst dickes und schwer resorbierbares Katgut als nicht widerstandsfähig genug erwiesen hatte.

Vor der Verwendung beim Menschen wurde nun eine größere Zahl von Tierexperimenten ausgeführt mit Fasziendäden, die von Mensch, Hund, Kaninchen und Rind entnommen, in 1%igem Formalinspiritus konserviert und nach einer Woche bis nach 21 Monaten untersucht wurden.

Selbst nach 21 Monaten war der Fasziendäden bei dieser Konservierung außerhalb des Körpers noch ein guterhaltenes, derbes zugkräftiges Band, das mikroskopisch seine Struktur mit voller Deutlichkeit erkennen ließ.

Die Einheilung frisch entnommener Fasziendäden anderer Tiere gelang nicht bei allen Tieren gleich, am besten beim Hund, am wenigsten gut beim Meeresschweinchen. Wo die Einheilung erfolgte, war die Faszie noch nach Monaten gut erkennbar und auch im mikroskopischen Bilde gut erhalten.

Danach wurden konservierte heteroplastische Faszien in 2—3 mm Stärke implantiert, die teils in Kochsalzlösung, teils in 1%iger alkoholi-

cher Formalinlösung konserviert waren. Die Nachuntersuchungen nach verschieden langen Zeiten (bis 8 Wochen) ergaben, daß die heteroplastische Verwendung von Fasziennähten durchaus möglich ist. Dabei setzte — wie a priori zu erwarten — gehärtetes Material der Resorption weit stärkeren Widerstand entgegen als frisches.

Besonders bedeutungsvoll aber war die Feststellung, daß es in der großen Mehrzahl der Fälle gelingt, heteroplastisches Fasziennähtmaterial, zu Fäden verarbeitet, in den artfremden Tierkörper zu versenken, ohne wesentliche Reizercheinungen dafelbst hervorzurufen. Die Resorption geht hierbei sehr langsam vor sich unter Zurücklassung einer festen Narbe.

Nach den günstigen Ergebnissen im Tierversuch hat Verfasser dann auch bei menschlichen Operationen konservierte Fasziennähten angewendet und zwar bei Urininkontinenz, Mastdarmprolaps (zwei Fälle), bei Luxatio sterno-clavicularis und bei einer nach Holländer operierten hochgradigen hypertrophischen Hängebrust. Die Fasziennähten machten keine Störungen bei der Wundheilung. Sie sind überall da zu empfehlen, wo es darauf ankommt, sehr zugkräftiges Nahtmaterial für längere Zeit zu versenken. Wo dagegen Verwachsungen mit der Umgebung zu vermeiden sind (z. B. Sehneneratz), wird man lieber nach wie vor sich der Autoplastik bedienen.

Nach Angaben des Verfassers präparierte Fasziennähten werden von der Firma B. Braun, Melungen, gebrauchsfertig in Ampullen in den Handel gebracht. B.